

# EGRETTA

## VOGELKUNDLICHE NACHRICHTEN AUS ÖSTERREICH

Herausgegeben von der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde, Wien I, Burgring 7

---

15. JAHRGANG

1972

HEFT 1

---

### Der Bestand des Weißstorches (*Ciconia ciconia* L.) in Österreich im Jahr 1972

Von Leopold A s c h e n b r e n n e r (Wien)

Die letzte gesamtösterreichische Storchenzählung erfolgte im Jahr 1962 durch A u m ü l l e r und K e p k a (1965). Zwischendurch wurden nur in den Bundesländern Kärnten (W r u ß, 1969), in der Steiermark (K e p k a, 1969, und W e i s s e r t, in Vorbereitung), im Burgenland (R. T r i e b l, unpubliziert) und in Oberösterreich (M e r w a l d, 1962 und pers. Mitt.) Bestandsaufnahmen durchgeführt. In Niederösterreich wurde nicht gezählt.

Da die Herren Dir. A u m ü l l e r und Prof. K e p k a die gesamtösterreichische Bestandsaufnahme der Störche nicht mehr durchführen wollten, übernahm der Autor die Organisation der Zählung und wurde dabei von den Mitarbeitern der Landesstellen unserer Gesellschaft bestens unterstützt. In den Bundesländern Kärnten, Steiermark und Oberösterreich wurde die Zählung ausschließlich durch Mitarbeiter der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde und deren freiwillige Helfer durchgeführt, während in Niederösterreich und im Burgenland außer den Mitarbeitern unserer Gesellschaft auch die Lehrerschaft die Bestandsaufnahme durchführte. Um die Mitarbeiter zur prompten und möglichst vollständigen Rücksendung zu animieren, wurden die verschickten A- und B-Bögen für die Rücksendung adressiert und frankiert. In einem Begleitschreiben wurden die Mitarbeiter gebeten, den A-Bogen sofort nach dem Bezug der Horste durch die Altstörche, und den B-Bogen nach dem Abzug der Störche zurückzusenden. Ein kurzes Schreiben vor dem Abzug der Störche erinnerte die Mitarbeiter an die Einsendung der B-Bögen. Dadurch wurden auch säumige Mitarbeiter angeregt, die Bestandsaufnahme durchzuführen und die eventuell noch fehlenden A-Bögen miteinzusenden. Wo Unklarheiten bestanden oder wo kein Mitarbeiter vorhanden war, half der Autor aus oder führte die Zählung selbst durch.

Die Ausfüllung der Bögen durch die Mitarbeiter erfolgte sehr gewissenhaft und ging oft über die Beantwortung der gestellten Fragen hinaus. So wurde zum Beispiel angeführt, wenn ein Partner verunglückte oder wenn es sich um ein anscheinend neues Paar handelte. Andere teilten die Geschichte und das Jahr der ersten Besiedlung mit oder vermerkten die Brut eines Schwarzstorchpaares im nahen Wald. Auch diejenigen Mitarbeiter, die „Fehlanzeigen“ einsenden mußten, bedauerten dies oft und führten an, daß in ihrem Ort noch nie ein Storch gebrütet habe, oder daß sich im Frühjahr soundso viele Störche vorübergehend dort aufgehalten hätten. Wieder andere bemerkten, daß seit einigen Jahren im Ort kein Storch mehr brüte, weil der Horststand abgetragen wurde oder andere



Umstände eine Brut verhindert haben. Diese kleinen Bemerkungen sowie die Zahl der Rücksendungen (zirka 95 Prozent) zeigen das Interesse der Mitarbeiter und lassen eine gewissenhafte Bestandsaufnahme vermuten.

Die Auswertung der eingesandten Fragebögen und der persönlichen Erhebungen erfolgte so, daß zuerst eine separate Zusammenfassung der einzelnen Bundesländer durchgeführt und dann eine Gesamtdarstellung des Brutbestandes in Österreich versucht wurde. Um eine raschere Auffindung zu ermöglichen, wird im Text bei der Anführung der Bundesländer und der Ortsnamen jeweils nach dem Alphabet vorgegangen.

### Zeichenerklärung:

HPo = Horstpaare ohne Junge  
JZG = Gesamtzahl der Jungen

HPa = Horstpaare  
HPm = Horstpaare mit Jungen  
HE = Einzelstorch am Horst

## 1.1. Bestandsentwicklung im Burgenland

Tab. 1: Horstplätze des Weißstorches im Burgenland im Jahr 1972

Ort	Anz. d. Horste	1972 bes.	Ort	Anz. d. Horste	1972 bes.
<b>Bezirk Eisenstadt</b>					
Breitenbrunn	1	1	Purbach	1	1
Donnerskirchen	2	1	St. Georgen	1	1
Hornstein	1	1	St. Margarethen	1	1
Mörbisch	5	5	Steinbrunn	1	1
Oggau	4	4	Zillingtal	1	1
Oslip	1	1			
<b>Bezirk Güssing</b>					
Eberau	3	3	Mitterneuburg	1	1
Eberau-Gaas	1	1	Moschendorf	11	11
Eberau-Winten	1	1	Oberbildein	2	2
D.-Ehrendorf	1	1	Olbendorf	1	1
Gamischdorf	1	1	Punitz	1	1
Güssing	6	4	Rauchwart	1	1
Groß-St. Nikolaus	1	1	Reinersdorf	1	1
Groß-Urbersdorf	1	1	Rohr	1	1
Hagensdorf	1	1	Stegersbach	1	1
Heiligenbrunn und			Steinfurth	1	1
Deutsch-Bieling	2	2	Strem	3	3
Heugraben	1	1	St. Michael	1	1
K.-Tschantschendorf	1	1	Sulz	1	1
Kukmirn	1	1	Tobaj	1	1
Luising	1	1	Unterbildein	2	2

Ort	Anz. d. Horste	1972 bes.	Ort	Anz. d. Horste	1972 bes.
-----	----------------	-----------	-----	----------------	-----------

## Bezirk Jennersdorf

D.-Kaltenbrunn	1	1	Mogersdorf	1	1
D.-Minihof	1	1	Neumarkt a. d. R	2	1
Dobersdorf	1	1	Poppendorf	1	1
Eltendorf	1	1	Rudersdorf	1	1
Heiligenkreuz i. L.	1	1	St. Martin a. d. R	1	1
Jennersdorf	1	1	Weichselbaum	1	1
Königsdorf	1	1	Welten	1	1

## Bezirk Mattersburg

Schattendorf	1	1			
--------------	---	---	--	--	--

## Bezirk Neusiedl am See

Andau	3	3	Neusiedl a. S.	3	1
Apetlon	14	13	Pamhagen	4	4
Frauenkirchen	1	1	Podersdorf	7	4
Gols	2	2	Tadten	2	2
Illmitz	7	7	St. Andrä	2	2
Jois	1	1	Wallern	1	1
Kittsee	1	1	Weiden	1	1
Mönchhof	1	1	Winden	1	1

## Bezirk Oberpullendorf

Deutschkreuz	1	1	Raiding	1	1
Draßmarkt	1	1	Ritzing	1	1
Frankenau	1	1	Stoob	1	1
Großwarasdorf	2	1	Unterfrauenhaid	1	1
Markt St. Martin	1	1	Unterpetersdorf	1	1
Nebersdorf	2	1	Weingraben	1	1
Neckenmarkt	1	1			

Ort	Anz. d. Horste	1972 bes.	Ort	Anz. d. Horste	1972 bes.
Bezirk Oberwart					
Badersdorf	1	1	Neuberg	1	1
Buchenschacher	1	1	Neumarkt i. T.	1	1
Burg	1	1	Oberdorf i. B.	1	1
Deutsch-Schützen	4	4	Oberleisdorf	1	1
Dörfli	1	1	Oberschützen	1	1
Edlitz	1	1	Oberwart	4	4
Eisenberg/P.	1	1	Pinkafeld	2	2
Großpetersdorf	4	4	Rechnitz	2	2
Hannersdorf	1	1	Riedlingsdorf	1	1
Höll	1	1	Rohrbach a. d. T.	1	1
Jabing	2	1	Rotenturm a. d. P.	1	1
Kleinbachselten	1	1	Schachendorf	3	2
Kleinpetersdorf	1	1	Schandorf	1	1
Kleinzicken	1	1	Stadtschlaining	1	1
Kirchfidisch	1	1	Sziget i. d. W.	1	1
Klostermarienberg	1	1	Tatzmannsdorf	1	1
Kohfidisch	4	4	Untewart	2	2
Kotezicken	2	2	Unterschützen	4	4
Loipersdorf	2	1	Weiden b. R.	1	1
Mariasdorf	1	1	Wolgersdorf	1	1
Markt Neuhodis	2	2	Wolfau	3	3
Mischendorf	1	1	Weppersdorf	1	1
Miedlingsdorf	1	1			
Freistadt Rust					
Rust	42	29			

Tab. 2: Zusammenfassung der Ergebnisse nach den burgenländischen Bezirken

Bezirk	Anz. d. Horste	1972 bes.	HPa	HPm	HPo	HE	JZG	umgek. Junge	ausgef.
Eisenstadt	19	18	18	16	2	—	46	8	38
Güssing	51	49	47	37	10	2	112	12	100
Jennersdorf	15	14	14	13	1	—	44	5	39
Mattersburg	1	1	1	1	—	—	3	—	3
Neusiedl am See	51	45	42	36	2	1	63	4	59
Oberpullendorf	15	13	12	11	1	1	31	3	28
Oberwart	71	68	66	56	10	3	164	23	141
Freistadt Rust	42	29	25	20	5	4	49	15	34
Zusammen	265	237	225	190	31	11	512	70	442

Aumüller (1957) führte in einer Zusammenstellung für das Jahr 1955 die Zahl der Dörfer an, die damals vom Weißstorch besiedelt waren. Im Mattersburger Bezirk gab es damals noch keine Brut, und so ergibt die Gegenüberstellung mit der Zählung 1972 folgendes Bild:

Tab. 3: Zahl der vom Weißstorch besiedelten Dörfer nach Bezirken des Burgenlandes in den Jahren 1955 und 1972

Bezirk	Zahl der besiedelten Ortschaften	
	1955	1972
Eisenstadt	16	11
Güssing	21	29
Jennersdorf	8	14
Mattersburg	—	1
Neusiedl am See	14	16
Oberpullendorf	9	13
Oberwart	25	45
Freistadt Rust*	—	1
Zusammen	93	130

Lediglich im Bezirk Eisenstadt ist eine Abnahme zu verzeichnen. Seit 1955 wurden also 37 Ortschaften neu besiedelt. Leider ist das Bild, das sich aus der Zusammenstellung ergibt, nicht vollständig, weil es außer Eisenstadt auch in den anderen Bezirken Ortschaften gibt, wo der Brutplatz aufgegeben wurde, ohne daß Details erfaßt wurden. Doch sind dem Autor allein im Bezirk Güssing sieben Ortschaften bekannt, wo der Storch nicht mehr brütet. So in Bocksdorf, Güttenbach, Meierhof, Deutsch-Tschantsendorf, Sumetendorf und Glasing. Erfreulich ist, daß trotzdem in diesem Bezirk eine Zunahme der Besiedlung um acht Ortschaften festgestellt wurde.

Soweit mir bekannt wurde bzw. ich teilweise selbst feststellte, gab es 1972 in folgenden Ortschaften keine Brut mehr oder war überhaupt kein Horst mehr vorhanden:

Schützen am Gebirge, seit 1969 kein Horst mehr.

Kroatisch-Geretsdorf, Schornstein abgetragen, keine Brut mehr.

Unterpullendorf, ein Horst 1971 zerstört.

Kleinmürbisch, Schornstein 1971 abgetragen, keine Brut mehr.

Großhöflein, Horst nicht besetzt.

Wulkaprodersdorf, seit 1971 Horst nicht mehr besetzt.

Der Bezirk Oberwart ist mit 45 besiedelten Ortschaften der „Storchenbezirk“ des Burgenlandes und Österreichs! Die Freistadt Rust am See mit

\* (1955 nicht separat angeführt)

29 besetzten Horsten die Storchentadt! Mit der Brut in Schattendorf ist der Bezirk Mattersburg ebenfalls in das Brutgebiet einbezogen worden.

Nachstehend eine Zusammenstellung der Entwicklung des Storchbestandes im Burgenland. Die Daten bis 1962 wurden A u m ü l l e r und K e p k a (1962 und 1965) entnommen und vom Autor ergänzt.

Tab. 4: Entwicklung des Storchbestandes im Burgenland

Jahr	HPa	HPm	HPo	HE	JZG	umgekommene Junge	ausgeflogene Junge
1959	206	121	85	2	280	nicht angef.	nicht angef.
1960	196	142	24	8	264	nicht angef.	nicht angef.
1961	186	145	41	5	393	45	nicht angef.
1962	233	213	20	4	562	83	nicht angef.
1972	225	190	31	11	512	70	442

Seit der letzten Zählung ergibt sich also eine Abnahme um 8 Horstpaare. Das hat aber bei den jährlichen Schwankungen nicht viel zu besagen.

## 1.2. Horstplatzwahl im Burgenland

Interessant ist die Auswahl der Horstplätze im Burgenland. Im nördlichen Teil des Landes befinden sich die Horste ausschließlich auf Gebäuden, also auf Rauchfängen, Dachfirsten, auf Türmen usw. Im Süden des Burgenlandes aber befinden sich sieben Storchhorste auf Licht- oder Telephonmasten. Diese Horste stehen manchmal mitten im Ort und oft direkt am Straßenrand. Der Fahrzeugverkehr stört die Störche offensichtlich überhaupt nicht. Die Horste auf den Masten befinden sich in Deutsch-Schützen, Loipersdorf, Moschendorf, Reinersdorf und Nebersdorf. Zwei Horste befinden sich auf Fichten, und zwar in Unterschützen und in Loipersdorf. Bemerkenswert ist ein Horststand in Kleinpetersdorf, wo sich der Horst auf einem Wagenrad befindet, das auf einem Baumstumpf montiert ist. Für die Verbundenheit mancher Hausbesitzer mit „ihrem“ Storch gibt es folgendes Beispiel: Der Besitzer des Hauses Heiligenkreuz i. L. Nr. 36 mußte sein Haus abtragen. Um den Storchhorst, und damit seine Störche, behalten zu können, wurde der Rauchfang des alten Hauses samt Storchhorst einfach stehengelassen. Die Brut kam auch hoch!

## 2. Kärnten

W. W r u ß jr. (1969) hat den Verlauf der fast jährlichen Storchbrut seit 1951 in Kärnten anschaulich zusammengestellt. Die folgende Tabelle aus dieser Arbeit wurde vom Autor ergänzt und geringfügig geändert.

Tab. 5: Zusammenstellung der Brut des Weißstorches in Kärnten

Ort	Jahr	HPa	HPm	HPo	HEJZG	tote	ausgefll. Junge	Horststand
Lendorf b. Spittal	1951	1	—	1	—	—	—	Eiche
Lendorf b. Spittal	1952	1	1	—	—	2	—	Eiche
Lendorf b. Spittal	1953	1	1	—	—	2	—	Eiche
Lendorf b. Spittal	1954	1	1	—	—	3	—	Eiche
Lendorf b. Spittal	1955	1	1	—	—	5	1	Eiche
Lendorf b. Spittal	1956	—	—	—	1	—	—	Eiche
Gutendorf/Klagenf.	1962	1	1	—	—	3	—	Stadel
Gutendorf/Klagenf.	1963	—	—	—	1	—	—	Stadel
Peggendorf/Klgft.	1965	1	1	—	—	2	2	Pfarrhaus
Tröpolach i. Gailtal	1968	1	1	—	—	1	—	Wohnhaus
Tröpolach i. Gailtal	1969	1	1	—	—	1	—	Wohnhaus
Lendorf b. Klagenf.	1969	1 nur Brutversuch auf Transformatorenhaus						
Tröpolach i. Gailtal	1970	1	1	—	—	1	—	Wohnhaus
Tröpolach i. Gailtal	1971	1	1	—	—	1	—	Wohnhaus
Tröpolach i. Gailtal	1972	1	1	—	—	1	1	Wohnhaus

Interessant ist der Brutversuch eines zweiten Paares im Jahre 1969 in Lendorf bei Klagenfurt. Der Horst wurde auf einem Transformatorenhaus errichtet. Da das Nistmaterial beim Herabfallen auf die Starkstromleitung Kurzschlüsse verursachte, mußte der Horst entfernt werden.

Tröpolach ist der südlichste Brutplatz des Weißstorches in Österreich.

### 3.1. Bestandsentwicklung in Niederösterreich

Tab. 6: Horstplätze des Weißstorches in Niederösterreich im Jahr 1972

Ort	Anz. d. Horste	1972 bes.	Ort	Anz. d. Horste	1972 bes.
Bezirk Amstetten					
Wallsee	1	1			
Bezirk Bruck an der Leitha					
Au i. Leithageb.	1	1	Rohrau	1	1
Bruck a. d. Leitha	1	1			
Bezirk Fischamend					
Fischamend	1	1			

Ort	Anz. d. Horste	1972 bes.	Ort	Anz. d. Horste	1972 bes.
<b>Bezirk Gänserndorf</b>					
Angern	1	1	Mannersdorf/M.	1	1
Bernhardsthal	1	1	Mannsdorf/D.	1	1
Baumgarten/M.	1	1	Markthof	1	1
Dürnkrot	1	1	Orth/Donau	1	1
Drösing	8	4	Probstdorf	1	1
Eckartsau	1	1	Ringelsdorf	2	2
Hohenau	1	1	Schloßhof	1	1
Jedenspeigen	2	1	Stillfried	3	3
Marchegg	25	23	Waltersdorf/M.	1	1
<b>Bezirk Gmünd</b>					
Altmanns	1	1	Pürbach	1	1
Eichberg	1	1	Groß-Radischen	1	1
Gmünd	1	1	Schrems	1	1
Gutenbrunn	1	1	Wielands	1	1
Heidenreichstein	1	1	Unserfrau	1	1
Litschau	1	—			
<b>Bezirk Hollabrunn</b>					
Seefeld-Kadolz	1	1			
<b>Bezirk Mistelbach</b>					
Rabensburg	1	1			
<b>Bezirk Waidhofen an der Thaya</b>					
Waidhofen a. d. Thaya	1	1			
<b>Bezirk Wien-Umgebung</b>					
Mannswörth	1	1			
<b>Bezirk Zwettl</b>					
Gföhl	1	1	Zwettl	1	1

Tab. 7: Zusammenfassung der Ergebnisse nach den niederösterreichischen Bezirken

Bezirk	Anz. d. 1972 Horste bes.		HPa	HPm	HPo	HE	JZG	umgek. Junge	ausgef.
Amstetten	1	1	1	1	—	—	5	—	5
Bruck a. d. Leitha	3	3	3	1	2	—	3	—	3
Fischamend	1	1	1	1	—	—	2	—	2
Gänserndorf	41	34	34	27	7	—	99	3	96
Gmünd	11	10	10	8	2	—	19	—	19
Hollabrunn	1	1	—	—	—	1	—	—	—
Mistelbach	2	2	2	2	—	—	5	—	5
Waidhofen a. d. Th.	1	1	1	1	—	—	3	—	3
Wien-Umgebung	1	1	1	1	—	—	3	—	3
Zwettl	2	2	2	1	1	—	4	—	4
Zusammen	64	56	55	43	12	1	143	3	140

Leider wurden in der Zeit von 1962 bis 1972 keine Bestandsaufnahmen in Niederösterreich durchgeführt, so daß wir über die Entwicklung in diesem Zeitraum nicht im Bilde sind. Doch auch die Zählung im Jahr 1972 ist leider nicht als vollständig anzusehen, weil sie in den Marchauen nicht exakt durchgeführt werden konnte. Obwohl sich viele Mitglieder der Jägerschaft und auch Jagdämter an der Zählung beteiligten, blieben doch einige Anfragen unbeantwortet. Doch dürfte die Zählung in diesem Gebiet bis zu 90 Prozent an den tatsächlichen Bestand herankommen. Betrachten wir nun die folgende Aufstellung in Hinblick auf das Vorhergesagte, so werden wir feststellen, daß sich der Bestand des Weißstorches in Niederösterreich nicht verringert haben dürfte.

Tab. 8: Entwicklung des Bestandes des Weißstorches in Niederösterreich

Jahr	HPa	HPm	HPo	HE	JZG
1959	29	21	8	4	47
1960	41	37	4	2	91
1961	50	33	17	2	81
1962	72	48	24	1	131
1972	55	43	12	1	143

Aumüller (1959) hat in seiner Bestandserhebung in Niederösterreich auch die damals vom Weißstorch besiedelten Orte angeführt. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß wir für dieses Bundesland eine Vergleichsmöglichkeit haben, nachdem die Unterlagen zu dieser Zählung leider abhanden gekommen sind. So waren 1972 folgende Orte nicht mehr vom Storch besiedelt: Neu-Aigen, Asparn an der Zaya, Franzen- und Zwerndorf.

Neu hinzugekommen sind aber: Altmanns, Eichberg, Fischamend, Gutenbrunn, Gföhl, Mannsdorf an der Donau, Mannswörth, Pürbach, Waidhofen an der Thaya, Seefeld-Kadolz, Wielands und Zwettl. Leider soll der Rauchfang des Hauses in Wallsee, auf dem der Storchenhorst steht, abgetragen werden! Damit würde ein interessanter Brutplatz ausfallen. Die schon 1958 von A u m ü l l e r (1959) vermuteten Brutplätze in Stillfried und Ringelsdorf waren 1972 besetzt. Die letzten Neuansiedlungen in Niederösterreich sind die Orte Zwettl, Gföhl, Fischamend und Mannswörth. Gföhl wurde erst 1972 besiedelt. Es wird interessant sein, die Neubesiedlungen am südlichen Donauufer in den Orten Fischamend, Mannswörth und Wien weiter zu verfolgen. Wird der Raum zwischen Fischamend und dem nächsten östlichen Brutplatz in Bruck an der Leitha aufgefüllt oder setzt sich die Erweiterung des Brutgebietes nach Westen, in Richtung Tullnerfeld oder Korneuburg fort?

### 3.2. Horstplatzwahl in Niederösterreich

Während im Burgenland der Horst vorwiegend auf Gebäuden errichtet wird, werden in Niederösterreich zumeist Bäume als Horstplatz benützt. Es werden sowohl Laub- als auch Nadelbäume angenommen, doch überwiegen Laubbäume, wie Pappeln, Eichen und dergleichen. Drei Horste befinden sich auf Fabriksschloten, zwei auf Schlössern und der Rest auf Rauchfängen anderer Bauten. Die einzige Brutkolonie auf Bäumen in Österreich befindet sich in Marchegg, wo 1972 23 Horste besetzt waren. Interessant ist die Besiedlung von Mannsdorf an der Donau, wo der Hofbesitzer vor fünf Jahren ein Wagenrad auf seiner Scheune montierte. Dieser Brutplatz wurde vom Storch auch sofort angenommen, und es wird seitdem dort jährlich gebrütet. Bemerkenswert ist auch das Schicksal des Horstes und der Storchenfamilie in Markthof. Hier wurde der Horst auf einem Fabriksschlot errichtet. Während eines heftigen Gewitters im Juni 1972 wurden Horst und alle Insassen durch Blitzschlag vernichtet. In Groß-Radischen im Waldviertel mußte der Hofbesitzer das Gebäude, auf dem der Horst errichtet worden war, niederreißen. Um den Storch nicht zu verlieren, errichtete er einen soliden Hochstand und übersiedelte den Horst dorthin. Der Storch nahm den neuen Standort an!

### 4. Die Bestandsentwicklung in Oberösterreich

Tab. 9: Horstplätze des Weißstorches in Oberösterreich im Jahr 1972

Ort	Anz. d. Horste	1972 bes.	HPa	HPm	HPo	HE	JZG	umgek. Junge	ausgef. Junge
Altheim	1	1	1	—	1	—	—	—	—
Saxen	1	1	1	1	—	—	3	—	3
Zusammen	2	2	2	1	1	—	3	—	3

In Oberösterreich brütet fast jährlich mindestens ein Paar, doch wechseln die Brutorte häufig. So waren nach Merwald (1963) zum Beispiel im Jahr 1954 Baumgartenberg, 1962 Mitterkirchen und Arbing, 1970 Altheim, Mauerkirchen und Saxon Brutorte des Weißstorches. Das niederösterreichische Wallsee wird immer von den oberösterreichischen Mitarbeitern mitgezählt, weil es sicherlich der oberösterreichischen Population zuzurechnen ist. Aus geographischen Gründen wird es in dieser Arbeit bei Niederösterreich geführt. Seit der letzten gesamtösterreichischen Storchenzählung im Jahr 1962 hat sich für Oberösterreich keine Änderung ergeben.

#### 4.1. Horstplatzwahl in Oberösterreich

Merwald (1963) nennt eine Brut auf einer Kopfweide, und zwar 1935 in Pratztrum und 1950 in Arbing. 1972 brüteten die Weißstörche in Oberösterreich auf einem Gebäudedach und auf einem Fabriksschlot. Auch im benachbarten Waldviertel brüten die Störche sowohl auf Gebäuden als auch auf Bäumen.

### 5. Die Bestandsentwicklung in der Steiermark

Tab. 10: Horstplätze des Weißstorches in der Steiermark im Jahr 1972

Ort	Anz. d. Horste	1972 bes.	Ort	Anz. d. Horste	1972 bes.
Bezirk Deutschlandsberg					
Deutschlandsberg	1	1	St. Martin i. S.	1	1
Frauental a. d. L.	1	1	Schloß Hornegg	1	1
Grafendorf/Stainz	1	1	Schwanberg	1	1
Georgsberg	1	1	Wettmanns-		
Groß-St. Florian	2	2	stätten	1	1
Mettersdorf	2	1	Wies	1	1
Preding	1	1	Wieselsdorf	1	1
Bezirk Feldbach					
Fehring	1	1	Paldau	1	1
Feldbach	1	1	Pertelstein	1	1
Gnas	1	1	Raabau	1	1
Karbach	1	1	Saaz	1	1
Kirchbach	1	1	Schiefer	1	1
Oberstorcha	1	1	Studenzen	1	1

Ort	Anz. d. Horste	1972 bes.	Ort	Anz. d. Horste	1972 bes.
<b>Bezirk Fürstenfeld</b>					
Altenmarkt	1	1	Groß-Steinbach	—	1
Blumau	1	—	Großwilfersdorf	1	1
Burgau	1	1	Hainersdorf	1	1
Dietersdorf	1	—	Ilz	1	1
Fürstenfeld	6	6	Loipersdorf	1	1
Groß-Hartmannsdorf	1	1	Riegersdorf	1	1
<b>Bezirk Graz-Umgebung</b>					
Dietersdorf	1	1	Steindorf	1	1
Fading	1	1	Unterpremstätt.	1	1
Lieboch	1	1	Wundschuh	1	1
Muttendorf	1	1	Zwaring	1	1
<b>Bezirk Hartberg</b>					
Ebersdorf	1	1	Pöllau	1	1
Grafendorf	1	1	St. Johann i. d. H.	1	1
Hartberg	2	2	Unterlimbach	1	1
Hofing	1	1	Unterrohr	1	1
Kainsdorf	1	1	Waltersdorf	1	1
Neudau	3	1	Wörth a. d. L.	1	1
<b>Bezirk Leibnitz</b>					
Hainsdorf	1	1	Schl. Waldschach	1	1
Gleinstätten	1	1	St. Andrä i. S.	1	1
Matzelsdorf	1	1	St. Veit i. V.	1	1
Mirnsdorf	1	1	Strass	1	1
Saggau	1	1	Wagendorf	1	1
Sajach	1	1			
<b>Bezirk Radkersburg</b>					
Brunsee	2	1	Mureck	1	1
Dedemitz	1	1	Ober-Purkla	1	1
Deutsch-Goritz	1	1	Oberrakitsch	1	1
Dietzen	1	1	Radkersburg	1	1
Donnersdorf	1	1	Seibersdorf	1	1
Drauchen	1	1	Sichelsdorf	2	2
Eichfeld	1	1	Unter-Purkla	1	1
Goritz	1	1	Wittmannsdorf	1	1
Halbenrain	1	1	Wittmanns-		
Hart	1	1	dorf-Au	1	1
Hürth	1	1	Zelting	1	1

Ort	Anz. d. Horste	1972 bes.	Ort	Anz. d. Horste	1972 bes.
Bezirk Voitsberg					
Köflach	1	1	Mooskirchen	1	1
Bezirk Weiz					
Gleisdorf	1	1	Weiz	1	1
St. Ruprecht	1	1			

Tab. 11: Zusammenfassung der Ergebnisse nach den steirischen Bezirken

Bezirk	Anz. d. 1972 Horste bes.		HPa	HPm	HPo	HE	JZG	umgek. Junge	ausgef.
Deutschlandsberg	16	15	14	9	5	1	21	5	16
Feldbach	12	12	12	10	2	—	25	5	20
Fürstenfeld	17	15	15	11	4	—	32	3	29
Graz-Umgebung	8	8	8	6	2	—	18	2	16
Hartberg	15	13	13	7	6	—	16	1	15
Leibnitz	11	11	11	6	5	—	17	1	16
Radkersburg	23	22	22	17	5	—	42	2	40
Voitsberg	2	2	2	2	—	—	2	1	1
Weiz	3	3	3	2	1	—	4	—	4
Zusammen	108	101	100	70	30	1	177	20	157

Nach Weisser t (Manuskript) hat sich der Bestand des Weißstorches in der Steiermark in einem Zeitraum von 15 Jahren, nämlich von 1950 bis 1965 mehr als versechsfacht. In den darauffolgenden Jahren war die Entwicklung etwas rückläufig und blieb dann mit durchschnittlich 90 Horstpaaren stabil. Dies zeigt anschaulich folgende Tabelle:

Tab. 12: Entwicklung der Horstpaar- und Jungengesamtzahl in der Steiermark von 1950 bis 1972. Nach Weisser t (Manuskript, ergänzt vom Autor)

Jahr	HPa	JZG	Jahr	HPa	JZG	Jahr	HPa	JZG
1950	15	34	1958	42	75	1966	92	211
1951	17	44	1959	56	84	1967	79	120
1952	18	49	1960	59	76	1968	94	?
1953	15	33	1961	73	108	1969	88	126
1954	30	67	1962	85	169	1970	84	185
1955	38	65	1963	89	?	1971	94	247
1956	39	64	1964	96	219	1972	100	177
1957	42	75	1965	103	151			



Der Autor (Aschenbrenner 1971) machte bereits Mitteilung über die erstmalige Brut des Weißstorches in Wien. Wie 1971, kamen auch im Jahr 1972 zwei Junge hoch. Interessant ist vielleicht, daß im Jahr 1971 auch die Besiedlung der östlich Wiens gelegenen Orte Mannswörth und Fischamend erfolgte, wobei in Mannswörth, so wie in Wien, auf einem Baum und in Fischamend auf einem Dachfirst gebaut wurde.

### 7. Übersicht über den Storchbestand in Österreich im Jahr 1972

Tab. 14: Übersicht über den österreichischen Storchbestand im Jahr 1972

Bundesland	Anz. d. 1972 Horste bes.		HPa	HPm	HPo	HE	JZG	umgek. ausgefl. Junge	
Burgenland	265	237	225	190	31	11	512	70	442
Kärnten	1	1	1	1	—	—	1	1	—
Niederösterreich	64	56	55	43	12	1	143	3	140
Oberösterreich	2	2	2	1	1	—	3	—	3
Steiermark	108	101	100	70	30	1	177	20	157
Wien	1	1	1	1	—	—	2	—	2
Zusammen	441	398	384	306	74	13	838	94	714

Tab. 15: Entwicklung des österreichischen Bestandes nach Horstpaaren und Jungengesamtzahl (in Klammer)

Bundesland	1959	1960	1961	1962	1972
Burgenland	206(280)	196(364)	186(393)	233(562)	225(512)
Kärnten	—	—	—	1 (3)	1 (1)
Niederösterreich	29 (47)	41 (91)	50 (81)	72(131)	55(143)
Oberösterreich	—	—	—	2 (2)	2 (3)
Steiermark	58 (84)	59 (76)	73(108)	85(169)	100(177)
Wien	—	—	—	—	1 (2)
Zusammen	293(411)	296(531)	309(582)	393(867)	384(838)

Die gesamtösterreichische Storchenzählung 1972 erbrachte gegenüber der Zählung im Jahr 1962 sowohl eine Abnahme von 9 Horstpaaren als auch einen Rückgang der Jungengesamtzahl um 29 Exemplare. Die Entwicklung in den Bundesländern verlief verschieden. Während im Burgenland die Abnahme der Horstpaare und der Jungengesamtzahl geringfügig ist, macht sie in Niederösterreich 17 Horstpaare aus. Doch hier ist zu bedenken, daß die Zählung in den Marchauen nicht komplett war. Beachtenswert ist jedoch, daß die Jungengesamtzahl in Niederösterreich etwas höher liegt als 1962. In der Steiermark ist die Anzahl der Horstpaare kräftig und die Jungengesamtzahl ein wenig gestiegen. In den anderen Bundesländern trat keine

Veränderung ein. Erfreulich ist die Besiedlung des Bundeslandes und der Bundeshauptstadt Wien durch den Weißstorch. Auffallend ist die Zunahme der Brutorte in den Bundesländern Burgenland, Niederösterreich und Steiermark. Während aber der Verbreitung des Brutgebietes des Weißstorches nach Westen in der Steiermark durch das Vorhandensein der Berge eine natürliche Grenze gesetzt ist, wird der Entwicklung in diese Richtung in Niederösterreich mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden müssen als bisher. Hier sind besonders die Gebiete an der Nordgrenze Österreichs und im Waldviertel unter Beobachtung zu halten. Interessant sind die Brutplätze im Innviertel in Hinblick auf die Nähe des Salzburger Tierparks Hellbrunn, wo die Weißstörche praktisch frei leben.

### 8. Ankunft und Abzug

**Burgenland:** Der erste Storch traf am 15. März in Deutsch-Schützen und in Jennersdorf ein. Die Ankunftsspitze, wie überhaupt die zeitliche Folge der Ankunft und des Abzuges, zeigt folgende Zusammenstellung:

Tab. 16: Ablauf der Ankunft und des Abzuges im Burgenland im Jahr 1972

Datum	Ankunft		Datum	Junge	Abzug	
	1. Storch	2. Storch			Alte	
15. 3.	Erstankunft, dann Einzelex.		6. 8.	2 Ex.		
			7. 8.	4 Ex.		1 Ex.
19. 3.		Erstank., dann einz. Ex.	15. 8.	4 Ex.		
			16. 8.	5 Ex.		
			17. 8.	15 Ex.		10 Ex.
29. 3.	11 Ex.	3 Ex.	18. 8.	19 Ex.		8 Ex.
30. 3.	29 Ex.	8 Ex.	19. 8.	6 Ex.		2 Ex.
31. 3.	18 Ex.	13 Ex.	20. 8.	13 Ex.		2 Ex.
1. 4.	16 Ex.	12 Ex.	21. 8.	3 Ex.		5 Ex.
2. 4.	12 Ex.	16 Ex.	22. 8.	3 Ex.		10 Ex.
3. 4.	8 Ex.	13 Ex.	23. 8.	3 Ex.		3 Ex.
4. 4.	10 Ex.	17 Ex.	24. 8.	5 Ex.		22 Ex.
5. 4.	5 Ex.	13 Ex.	25. 8.	8 Ex.		5 Ex.
6. 4.	7 Ex.	7 Ex.	26. 8.	11 Ex.		6 Ex.
7. 4.	1 Ex.	6 Ex.	27. 8.	2 Ex.		29 Ex.
8. 4.	3 Ex.	11 Ex.	28. 8.	3 Ex.		12 Ex.
			30. 8.	4 Ex.		23 Ex.
			31. 8.	4 Ex.		12 Ex.
	dann jeweils bis zu 6 Ex. pro Tag					
19. 5.	Letztankunftstag					
				dann bis zu 5 Ex. pro Tag		
				10. 9. Letztabzugstag		

Zwischendurch wurden selbstverständlich Ansammlungen von Weißstörchen beobachtet. So zum Beispiel am 17. August 1972 zu Mittag zirka 50 bis 60 Exemplare über Kukmirn. Doch wird von den Mitarbeitern immer vermerkt, ob es sich dabei um dem Ort zugehörige Vögel handelt oder nicht. Wie überhaupt festzustellen ist, daß die angegebenen Zeiten stimmen dürften, da manche Beobachter sogar die Uhrzeit der Ankunft oder des Abzuges vermerkten.

**Niederösterreich:** Der erste Storch wurde am 31. März 1972 gemeldet. Die letzten Ankömmlinge trafen am 1. Mai 1972 ein. Der Abzug der Jungen begann am 17. August 1972 und dauerte bis zum 2. September 1972. Die Altvögel fingen am 17. August zum Abziehen an, der letzte Storch wurde am 9. September 1972 beobachtet. Am 25. August 1972 wurden zirka 25 Weißstörche über Amstetten kreisend beobachtet.

**Oberösterreich:** Hier liegen die Ankunftsdaten gegenüber den anderen Bundesländern verhältnismäßig spät. In Sachsen kam der erste Horststorch am 21. April 1972, der zweite Storch am 24. April 1972 an. Die Jungstörche zogen am 19. August 1972 ab, die Altstörche vermutlich eine Woche später.

**Kärnten:** Ankunft des ersten Storches am 31. März 1972 und des zweiten Storches am 6. Mai 1972. Abzug der Altvögel am 15. August 1972.

**Steiermark:** In der Steiermark kam der erste Storch am 16. März 1972 an. Die größte Ankunftsichte lag hier in der Zeit vom 27. März bis 5. April 1972, die der zweiten Störche vom 1. bis 10. April 1972. Die dichteste Abzugszeit der Jungen lag zwischen dem 17. und 26. August 1972, die der Altvögel zwischen 20. August und 5. September 1972. Der letzte Altvogel wurde am 9. September beobachtet. Dies entspricht etwa den Daten der Ankunft und des Abzuges der burgenländischen Störche. Am 29. August 1972 hielt sich eine Ansammlung von 11 Störchen auf dem Kirchendach von St. Andrä im Sausal auf. Einige Tage vorher kreisten zirka 20 Exemplare über Mooskirchen.

**Wien:** Der erste Storch kam am 10. April 1972, der zweite Storch am 20. April 1972 an. Die genauen Abzugsdaten wurden nicht festgehalten, fallen aber nicht aus dem Rahmen.

### 9. Danksagung

Abschließend möchte ich noch allen Mitarbeitern herzlich danken! Namentlich den Mitarbeitern der Landesstellen unserer Gesellschaft und deren freiwilligen Helfern: Maria Ganso, Wien; Maria Klauer, Perg; Elisabeth Reinhold, Gebhartsteich; Dr. Anni de Rota, Leibnitz; w. Amtsrat Josef Achleitner, Sachsen; Franz Adamowitsch, Sierndorf a. d. M.; Dr. Mladen Anschau, Graz; Leopold Arneith, Schrems; Oberförster Hans Bräuer, Baumgarten a. d. M.; Hans Digruber, Rust

am See; Dr. Ernst Duda, Wien; Simon Einetter, Tröpolach; Herbert Ehrlich, Feldbach; Georg Erlinger, Braunau am Inn; Dr. Antal Festetics, Wien; Gend.-Insp. Hans Gall, Wallsee; Beobachtergruppe der Naturschutzjugend Gols; Helmut Haas, Ilz; Ing. Helmut Heimpele, Raabs an der Thaya; Gend.-Insp. Josef Hotwanger, Rechnitz; Ing. Engelbert Kainz, Waidhofen an der Thaya; Herbert Kridlo, Sierndorf a. d. M.; Oberst d. G. Friedrich Laccini, Salzburg; Dr. Bruno Litschauer, Graz; Forstverwaltung Marchegg; Geistl. Rat Josef Medics, D.-Kaltenbrunn; Zw.-Insp. Franz Meixner, Drösing; Fritz Merwald, Linz; Ing. Walter Milota, Krems an der Donau; Dipl.-Ing. Peter Prokop, Wien; Oberforstwart Rothaler, Hohenau; Richard Roskopf, Stillfried; Pfarrer Franz Ruszurm, St. Georgen; Franz Samwald, Fürstenfeld; Volksschuldirektor Alois Schleinzner, Stillfried; Ernst Scsepka, Dürnkrot; Willibald Stani, Wagner; Rudolf Triebel, Apetlon; Rudolf Turetschek, Waltersdorf a. d. M.; Dipl.-Ing. Bruno Weissert, Neudau; Dr. Hans Winkler, Oberweiden; Wilhelm Wruß jr., Walddorf; Franz Wurmhöringer, Altheim. Ferner dem Herrn Präsidenten des Landesschulrates für das Burgenland, Dr. Paul, Herrn OSR Dr. A. Sattler, den Herren Bezirksschulinspektoren und der gesamten Lehrerschaft des Burgenlandes. Den Herren Bezirksschulinspektoren und der Lehrerschaft der Bezirke Bruck an der Leitha, Hollabrunn und Mistelbach sowie zahlreichen Schülerinnen und Schülern aus beiden Bundesländern. Herrn Dir. Stefan Aumüller danke ich für seine Ratschläge. Dr. Herbert Schifter und Hans Eggerer standen mir bei der Organisation und Durchführung zur Seite.

Finanziell wurde die Arbeit durch Beihilfen der Niederösterreichischen, der Kärntner und der Steirischen Landesregierung unterstützt. Auch hier besten Dank!

### Zusammenfassung

Im Jahr 1972 wurde nach zehn Jahren wieder eine gesamtösterreichische Zählung des Weißstorchbestandes durchgeführt. Da in dieser Dekade nicht in allen Bundesländern jährlich gezählt wurde, konnte kein einheitliches Bild der Entwicklung in diesem Zeitraum ermittelt werden. Gegenüber der Zählung von 1962 gab es um 9 Horstpaare und 29 Junge (JZG) weniger. Während die Abnahme im Burgenland geringfügig ist, gab es in Niederösterreich um 17 Horstpaare weniger. Doch gab es in diesem Bundesland dafür eine höhere Jungengesamtzahl um 12 Exemplare. Eine erfreuliche Zunahme von 15 Horstpaaren gab es in der Steiermark. Allgemein erfreulich ist auch die Vermehrung der Brutorte im Burgenland, in Niederösterreich und in der Steiermark. Erstmals brütete der Weißstorch im Jahr 1971 in der Bundeshauptstadt Wien. Der am dichtesten besiedelte Bezirk Österreichs ist Oberwart im Burgenland mit 66 Horstpaaren. Die Storchentstadt ist Rust am Neusiedler See, wo 1972 aber nur 29 Horstpaare gezählt

wurden. Die einzige Brutkolonie auf Bäumen in Österreich ist bei Marchegg, wo 1972 18 Horstpaare nisteten. Der südlichste und westlichste Brutort ist Tröpolach in Kärnten. Insgesamt gab es im Jahr 1972 in Österreich 384 Horstpaare und eine Jungengesamtzahl von 838 Exemplaren. 714 Junge flogen aus, 94 Jungvögel kamen um.

### Literatur

Aschenbrenner, L. (1971): Weißstorch brütet erstmals in Wien. *Egretta* 2, 54.

Aumüller, St. (1957): Burgenland, das Land der Störche. *Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich* 7, 26—31.

Aumüller, St. (1959): Der Bestand des Weißstorches in Niederösterreich im Jahr 1958. *Egretta* 2, 26—32.

Aumüller, St., und O. Kepka (1961): Der Bestand des Weißstorches in Österreich in den Jahren 1959/1960. *Egretta* 4, 68—71.

Aumüller, St., und O. Kepka (1965): Der Bestand des Weißstorches in Österreich in den Jahren 1961/1962. *Egretta* 8, 6—7.

Kepka, O. (1969): Erfassung des Storchbestandes in der Steiermark. *Steir. Naturschutzbrief* 9, 11.

Merwald, F. (1963): Weißstörche in Oberösterreich. *Egretta* 1, 26—28.

Vogelkundliche Nachrichten und Informationen, Ausgabe Oberösterreich 1962—1970.

Weissert, B. (Manuskript): Der Bestand des Weißstorches in der Steiermark in den Jahren 1969 und 1970. (Wird in den *Mitt. des Naturwiss. Vereines der Steiermark* erscheinen.)

Weissert, B. (Manuskript): Der Bestand des Weißstorches in der Steiermark im Jahr 1971. (*Mitt. des Naturwiss. Vereines der Steiermark*, in Druck.)

Wruß, W. jr. (1969): Die Störche in Kärnten. *Carinthia* II, 153—159.

### Anschrift des Verfassers:

Leopold Aschenbrenner, Vivariumstraße 13, 1020 Wien.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [15\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Aschenbrenner Leopold

Artikel/Article: [Der Bestand des Weißstorches \(\*Ciconia ciconia\* L.\) in Österreich im Jahr 1972. 1-20](#)